

Der Onkel aus Amerika

Bäuerliches Lustspiel
in drei Akten
von Sascha Eibisch

© 2010 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6 Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Inhalt

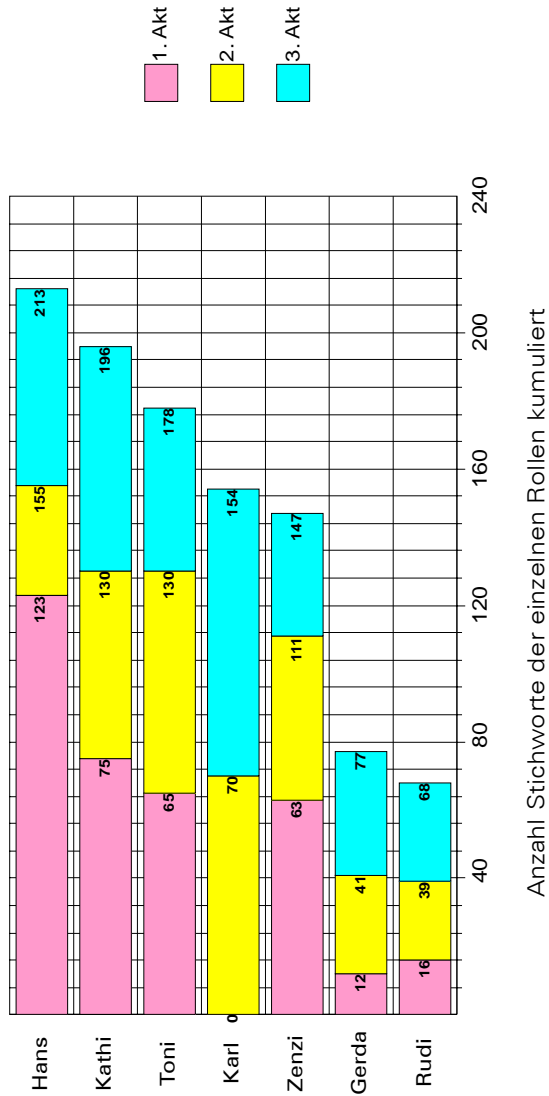
Eines Tages erklärt Knecht Toni dem Bauern Hans, dass er seit einigen Tagen ein Telegramm für ihn hat. Zunächst ist Hans sehr zornig, weil er es nicht gleich bekommen hatte. Sein Zorn vergeht aber, als er liebt, dass sein reicher Bruder Karl aus Amerika kommt und ihn besuchen will. Freudestrahlend möchte er die Nachricht an die übrigen Familienmitglieder weiter erzählen, die ihm jedoch erwidern, dass der Besuch von „Onkel Karl“ schon seit Tagen Ortsgespräch sei, nur der Bauer dies nicht mitbekommen hat.

Jeder bereitet sich anders auf den Besuch des reichen Onkels vor. Kathi, die Bäuerin kauft fleißig ein, Magd Zenzi bringt Haus und Gästezimmer auf Hochglanz, Knecht Toni bringt sich das Englisch reden bei, selbst die neugierige Nachbarin Gerda kontrolliert ständig, ob der Besuch schon da ist.

Als Karl endlich eintrifft ist die Freude nicht von langer Dauer, als er erzählt, dass er keinen Besitz mehr in Amerika hat, und sich deshalb wieder in Deutschland niederlassen will. Schnell wird er von der dominanten Bäuerin zur Stallarbeit verdonnert, von der Nachbarin als Betrüger bezeichnet und fortan wie ein Knecht behandelt. Nur Rudi hält zu seinem Onkel, und erklärt ihm, dass jeder gedacht hat, er könne den reichen „Mister Cowboy“ beerben, und nun seien sie wütend, dass es nicht so ist. Doch niemand rechnet mit den versteckten Trümpfen, die Onkel Karl noch in der Hand hält...

Der Onkel aus Amerika

Bäuerliches Lustspiel in drei Akten
von **Sascha Eibisch**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Personen

Hans ... Bauer, ca. 50 Jahre alt, gutmütig, Untertan seiner Frau
Kathi seine Frau, ca. 50 Jahre alt, herrschsüchtig, dominant
Rudi Sohn, ca. 25 Jahre alt, fleißig, sensibel
Toni Knecht, ca. 35 Jahre alt, „typischer Vorzeigedepp“
Zenzi Magd, ca. 30 Jahre, naiv
Karl Onkel, ca. 55 Jahre, clever, elegant
Gerda Nachbarin, ca. 55 - 60 Jahre, dominant, neugierig

Spielzeit ca. 90 Minuten

Bühnenbild

Bauernstube mit Tisch und Schrank. Linke Tür führt zur Küche, Tür in der Mitte zum Hof und die rechte Tür zu den Zimmern.

1. Akt

1. Auftritt

Hans, Kathi, Zenzi

Hans betritt den Raum vom rechts. Er hat einen „Kopfverband“, und nur einen Stiefel an. Hält sich den Kopf.

Hans: Au weh, au weh. *Links ab.*

Kathi *mit Zenzi von Mitte:* So, das wäre erledigt.

Zenzi: Ja, ich bin erledigt. *Setzt sich auf den Stuhl.*

Kathi: Du, gell, tu doch nicht so, als wenn du jetzt eine körperliche Schwerarbeit geleistet hättest.

Zenzi: Als wenn das nichts wäre, drei Kübel voller Wäsche aufzuhängen.

Kathi: Was meinst du, was ich alles gemacht hab, als ich noch jung war.

Zenzi *singt:* Lang, lang ist ´s her...

Kathi *droht ihr mit der Hand:* Du gell, rei dich zusammen.

Zenzi: Sag einmal, ist der Bauer eigentlich da?

Kathi: Ja, selbstverständlich. Wo soll er denn sonst sein?

Zenzi: Ich mein bloß, weil ich ihn heute noch gar nicht gesehen habe.

Kathi: Also, hier ist er schon, aber ob er schon da ist das weiß ich noch nicht.

Zenzi: H?

Kathi: Na ja, er war halt nicht allein, als er gestern von der Gemeinderatssitzung heim gekommen ist.

Zenzi: Was nicht?

Kathi: Nein.

Zenzi *lacht laut:* Der traut sich was.

Kathi: Was?

Zenzi *lacht immer noch:* Und wen hat er da dabei gehabt?

Kathi: Seinen Affen.

Zenzi: Was? Warst du auch dabei?

Kathi *wird laut und zornig:* Du gell, dir schmier ich jetzt gleich eine.

2. Auftritt

Hans, Kathi, Zenzi

Hans *von links:* Ruhe hier drin.

Kathi *geht auf ihn zu, schreit:* Was heißt da Ruhe hier drin?

Hans geht vor Schreck schnell wieder links ab.

Kathi *schreit zur linken Tür hinaus:* Alter, schau dass du rein kommst.

Zu Zenzi: Und du schaust, dass du an deine Arbeit kommst.

Zenzi: Immer wenn ´s interessant wird muss ich an die Arbeit. Das ist gemein. *Beleidigt Mitte ab.*

Hans *von rechts, winkt seiner Frau:* Hallo, Weibi.

Kathi: Ja ja. War wohl gestern ein bisschen viel für dich.

Hans: Also, ich weiß nicht. In dem Bier was ich getrunken hab, da muss was drin gewesen sein. *Setzt sich an den Tisch.*

Kathi: Das glaub ich auch: Alkohol.

Hans: Meinst du?

Kathi: Und was ist mit meiner Liste?

Hans *schaut fragend:* Was denn für eine Liste?

Kathi: Ich hab dir doch eine Liste mitgegeben, was du von der Krämerin mitbringen sollst.

Hans: Ach ja die Liste. Wo hab ich denn die? *Zieht aus der Hosentasche ein zerknülltes Papier:* Die hab ich gut aufgehoben. Ich hoff ich hab das Richtige mitgebracht.

Kathi: Das Einzige, was du mir mitgebracht hast, war ein schöner Rausch.

Hans *grinst:* Gell, der war schön.

Kathi: Ja, ja, heut in der Früh kommt er heim mit einem Riesen-Rausch...

Hans: Na, übertreib nicht.

Kathi: ... und ich kann jetzt selber zur Krämerin gehen.

Hans: Du, wenn du unterwegs in einem Straßengraben einen gelben Gummistiefel findest, könntest du mir den mitbringen, das wäre dann meiner.

Kathi: Pass doch auf dein Gelump auf. Ihr Mannsbilder seid doch alle gleich. Nur das Saufen im Kopf. *Mitte ab.*

Hans: Das Saufen im Kopf. Im Moment hab ich einen Bienenschwarm im Kopf. Oh, mei. Soviel hab ich doch gar nicht getrunken. Zumindest hab ich nach der neunten Maß das zählen aufgehört.

3. Auftritt Toni, Hans

Toni *von Mitte:* Grüß Gott, Bauer.

Hans: Ja, guten Morgen Toni.

Toni schaut sich den Kopfverband von Hans an.

Toni: Ja, was ist denn mit dir los?

Hans: Warum?

Toni *tippt Hans auf den Kopf:* Hast du Kopfweh?

Hans *sieht ihn verwirrt an:* Nein, ich habe eine Blinddarmentzündung.

Toni: Aha!

Hans: Wie man nur so blöd fragen kann.

Toni: Na ja. *Setzt sich zu Hans an den Tisch.*

Hans: Was gibt ´s? Hast du keine Arbeit?

Toni: Doch, Arbeit hab ich genügend.

Hans: Warum machst du dann nichts?

Toni: Du machst doch auch nichts.

Hans: Du gell...

Toni: Außerdem wollte ich dir was Wichtiges sagen.

Hans: Dann sag es.

Toni *denkt nach:* Jetzt weiß ich es nicht mehr. Aber ich geh noch einmal raus, dann fällt es mir wieder ein. *Mitte ab.*

Hans: Ich glaub, der wird auch immer blöder.

Toni *von Mitte:* Jetzt ist es mir wieder eingefallen.

Hans: Ja, dann sag es.

Toni *dreht noch einmal um:* Moment, ich hab den Gedanken vor der Tür gelassen.

Hans *sieht ihn an:* Sag einmal, willst du mich blöd machen.

Toni: Ich, nein. Das hab ich den anderen schon überlassen.

Hans: Du gell, werd nicht frech. Sag mir lieber was du wolltest.

Toni: Der Postkarteneinschreibebriefbote hat was für dich abgegeben.

Hans: Was? Der war heut schon hier.

Toni: Nein, heute noch nicht.

Hans: Wann denn dann?

Toni: Schon letzte Woche.

Hans: Sag einmal, spinnst du? Wie kannst du mir denn einen Brief von letzter Woche bis heute unterschlagen?

Toni: Das war ja gar kein Brief.

Hans: Was denn dann? Ein Päckchen?

Toni: Nein, ein Telegramm.

Hans: Was, und wieso sagst du mir das erst heute?

Toni: Naja, weißt du, ich habe mir extra ein Knoten ins Taschentuch gemacht, und erst heut früh, als ich mir die Nase geputzt habe, habe ich den Knoten wieder gesehen.

Hans: Also, dann gib mir jetzt das Telegramm.

Toni: Ja, ich weiß gar nicht, ob ich es überhaupt noch habe. *Durchsucht seine Taschen: Ach ja hier ist es. Holt ein zerknülltes Papier aus der Tasche, gibt es Hans.*

Hans *sieht sich das Papier an:* Was soll das jetzt?

Toni: Das ist das Telegramm.

Hans: Also, so was. So geht man doch nicht mit Papieren um.

Toni: Na, mit ein paar Bieren tät ich ja auch nicht so umgehen. Aber mit so einem alten Zettel...

Hans: Du, gell, rei dich zusammen. *Liet das Telegramm:* Ja so was. Nein, das gibt's doch nicht.

Toni: Hast du im Lotto gewonnen?

Hans: Ja, so was ähnliches. *Freut sich:* Ja das gibt's doch nicht.

Toni: Wirklich? Tut es das nicht gibsen?

Hans: Sag einmal, hast du keine Arbeit?

Toni: Freilich, aber du könntest mir ja einmal das Telegramm vorlesen.

Hans: Nein, das geht dich noch nichts an.

Toni: Ein Glück, dass ich ´s vorige Woche schon gelesen hab.

Hans: Jetzt schaust du aber, dass du an die Arbeit kommst.

Hans jagt Toni Mitte ab.

4. Auftritt

Hans, Kathi

Hans: Also, so was. Wenn man mit Dummheit Geld verdienen könnte, dann wäre er schon Millionär.

Kathi *mit einem Einkaufskorb von Mitte:* So, jetzt hab ich alles.

Hans: Du Alte...

Kathi *schaut ihn böse an:* Dir geb ich gleich eine Alte!

Hans: Ich meine Weiblein, ich muss dir etwas erzählen. Ich hab Neuigkeiten.

Kathi: Was hast du denn?

Hans: Setz dich einmal da her an den Tisch.

Kathi: Also, du machst es ja spannend.

Beide setzen sich an den Tisch.

Hans: Was meinst du, was ich heute gekriegt habe?

Kathi: Was denn?

Hans *freudestrahlend:* Ein Telegramm.

Kathi: Aha.

Hans: Und weiß du von wem?

Kathi: Sag.

Hans: Von meinem Bruder Karl. Weißt schon, dem aus Amerika.

Kathi *tut überrascht:* Nein, hör auf.

Hans *freudestrahlend:* Ja. Und stell dir vor. Der kommt extra rüber aus Amerika. Der will uns auch besuchen. Stell dir mal vor. Mein reicher Bruder aus Amerika.

Kathi: Und das nennst du Neuigkeiten?

Hans: Wieso?

Kathi: Das hat mir der Toni schon vorige Woche erzählt.

Hans *verärgert:* Was hat der?

Kathi: Was meinst du, warum ich soviel eingekauft habe? *Zeigt auf den Korb.*

Hans: Und mir sagt dieses Rindvieh das erst heut.

Kathi: Tja, dann darfst du dich eben nicht so lange auf den Gemeinderatsitzungen herumtreiben, dann erfährst du auch was.
Mit Korb links ab.

Hans: So ist es recht. Meiner alten Trockengrasvioline sagt der Volldepp was, und ich erfahr von nichts.

5. Auftritt

Hans, Rudi

Rudi *von rechts:* Ja, Vater, hier bist du?

Hans: Freilich, wo soll ich denn sonst sein?

Rudi: Kannst du mir dann mal im Stall helfen. Dass ich bis zum Mittagessen mit ausmisten fertig bin?

Hans: Sag doch das mal dem Toni. Der hilft dir bestimmt.

Rudi: Ja, schon. Aber wenn ich darauf warte, dass der den Mist aus dem Stall hinaus spricht, dann steh ich übermorgen immer noch da.

Hans: Warte, ich sag es ihm gleich. *Geht zur Mitte, kehrt wieder um:* Ach, ähm, Rudi.

Rudi: Ja, Vater.

Hans: Ich sag es dir jetzt einmal gleich. Wir werden demnächst Besuch bekommen.

Rudi: Ach so?

Hans: Ja, der Onkel Karl kommt. Weißt schon mein reicher Bruder aus Amerika, der will uns hier besuchen.

Rudi *tut gelangweilt:* Ach so.

Hans: Ja, freut dich das gar nicht?

Rudi: Doch, aber das ist doch nichts Neues. Das hat doch der Toni vorige Woche schon erzählt.

Hans *ärgerlich:* Was bitte? Jeder weiß das, nur ich nicht?

Rudi: Tja, Vater, da warst du wahrscheinlich wieder einmal zur falschen Zeit am falschen Ort. *Grinsend Mitte ab.*

Hans *schimpft vor sich hin:* Ja, bin ich denn hier gar nichts mehr. *Schreit lauter:* Kein Mensch sagt mir was. Aber eins merkt ihr euch. Der Herr im Haus bin ich!

6. Auftritt

Kathi, Hans, Zenzi

Kathi *von links*: Wenn ich nicht daheim bin. *Schnell wieder links ab.*

Hans *haut auf den Tisch, schreit*: Das lasse ich mir nicht bieten. Jetzt wird mal Deutsch geredet. Und das eine sage ich dir jetzt. Kapiert? Und das andere, das sage ich dir ein anderes mal.

Zenzi *von Mitte*: Sag einmal, Bauer, mit wem redest denn du?

Hans: Mit der Bäuerin.

Zenzi: Die ist doch gar nicht da. Oder übst du hier für ein Theaterstück?

Hans: Wieso?

Zenzi: Weil du so rumbrüllst?

Hans: Weil jeder einfach alles erfährt hier drin, bloß ich nicht.

Zenzi: Da geht's uns gleich. Ich erfähr nämlich auch nichts.

Hans: Wirklich?

Zenzi *schüttelt mit dem Kopf.*

Hans: Dann will ich dir jetzt was erzählen, dass du auch einmal was weißt. Also pass auf. Wir bekommen die nächsten Tage Besuch. Da kommt nämlich mein reicher Bruder, der Karl aus Amerika.

Zenzi *gelassen*: Ach so, ja, das weiß ich schon.

Hans: Was?

Zenzi: Ja, das erzählt der Toni schon seit letzter Woche im ganzen Dorf herum.

Hans: Soll das heißen, dass das schon das ganze Dorf weiß, bloß ich nicht?

Zenzi: Ja, mich wundert das, dass das gestern nicht in der Gemeinderatsitzung besprochen wurde.

Hans: Also, der Toni. Wenn ich den wieder einmal erwische, dann... dann...

7. Auftritt

Toni, Hans, Zenzi, Rudi

Toni *von Mitte*: Du Bauer.

Hans: Du kommst mir gerade recht.

Toni: Warum, krieg ich was geschenkt?

Hans: Du kriegst gleich eine geschmiert. Kann es sein, dass du jedem erzählt hast, dass mein Bruder aus Amerika kommt, bloß mir nicht.

Toni *verwundert*: So? Hab ich das nicht?

Hans: Nein.

Toni: Dann hab ich ´s vergessen. Aber ich hab ja schon gesagt, das war nur wegen dem Knoten im Taschentuch.

Hans: Pass auf, wenn ich dir einen Knoten in dein Hirn mach.

Zenzi: In welches Hirn?

Rudi *von Mitte*: Ach Toni, da bist du? Ich hab dich überall gesucht.

Toni: Da war ich nicht!

Rudi: Du musst mir einmal helfen.

Toni: Bei was?

Rudi: Beim Stall ausmisten.

Toni: Was? Ich? Stall ausmisten? Aber der Mister der kommt doch erst aus Amerika.

Hans: Du gell, werd nicht frech und rede so über meinen Bruder. Das ist nämlich ein sehr vornehmer Herr.

Zenzi *neugierig*: Ach so?

Hans: Und reich!

Zenzi: Wirklich?

Toni: Ui, ein reicher Mister Cowboy bei uns am Hof.

Hans: Ja, also benehmt euch dementsprechend.

Toni: Jawohl, ich benehm ´ mich jetzt auch wie so ein Cowboy. *Will rechts ab.*

Zenzi *zu Toni*: Wohin gehst denn du?

Toni: Ich muss meinen Cowboyhut vom Fasching suchen.

Zenzi: Ui, hast du vielleicht auch zwei.

Toni: Wieso?

Zenzi: Dann könntest du einen mir geben. Dann bin ich eine Kau-Frau

Toni: Lieber nicht. Sonst erschrickt in der Früh der Hahn so, dass er keine Eier mehr legt.

Zenzi überlegt: Der Hahn hat doch noch nie Eier gelegt.

Toni schaut fragend: Sag bloß, du bist schon einmal mit meinem Cowboyhut in den Hof gegangen?

Rudi zu Toni: Also, wie schaut ´s aus? Hilfst du mir jetzt beim Stallmisten, oder nicht?

Toni: Na ja, dann helfe ich dir halt, obwohl ich ja kein Mister bin
Mitte ab.

Zenzi: So, und was machen wir zwei jetzt?

Hans: Du richtest jetzt das Gästezimmer für meinen Bruder her.

Zenzi: Welches Gästezimmer?

Hans: Wie viele haben wir denn?

Zenzi: Also, ich kenn nur eins.

Hans: Na siehst du, und genau das richtest du her.

Zenzi: Sag ich doch.

Hans: Also, dann ab.

Zenzi: Mach ich doch. *Beim abgehen:* So ein Depp. *Rechts ab.*

8. Auftritt

Hans, Kathi

Hans schreit ihr hinter her: Was sagst du? *Wieder normal:* So ein freches Luder.

Kathi von links: Sag einmal, was schreist du denn hier so rum? Spinnst du?

Hans: Ist doch wahr. Wenn die Dienstboten so frech sind.

Kathi: Und dann muss der Nachbar das auch mitbekommen?

Hans: Ist doch wahr.

Kathi: Sag einmal, willst du heute nichts arbeiten?

Hans: Ich?

Kathi: Ja freilich. Meinst du, wenn wir so einen hohen Besuch kriegen, macht sich die Arbeit von allein?

Hans: Du hast so einen Befehlston heute an dir.

Kathi: Ja, den muss man bei dir auch anwenden.

9. Auftritt

Hans, Kathi, Zenzi

Zenzi *von rechts:* Du Bauer. *Sieht Kathi:* Ach, Bäuerin, du bist auch da.

Kathi: Was ist denn?

Zenzi: Ich wollte nur fragen, wie ich das Zimmer jetzt genau herichten soll. Für so einen reichen Mister Cowboy.

Hans: So, wie es immer aussieht.

Zenzi: Dann kann ich es doch gleich so lassen.

Kathi: Überzieh einfach einmal das Bett frisch.

Zenzi: Ach so, alles klar. *Rechts ab.*

Hans: Also, die wird von Tag zu Tag dämlicher!

Kathi: Aber ihre Arbeit macht sie ordentlich.

Zenzi *von rechts:* Du, Bäuerin, soll ich jetzt eine Bettwäsche mit rosa Herzen oder mit blauen Blumen nehmen?

Kathi: Nimm einfach, was du für richtig findest.

Zenzi *grinst:* Dann nehme ich rote Herzen. *Rechts ab.*

Kathi: Und du schaust jetzt, dass du in den Stall raus kommst.

Hans: Sag einmal, bin ich ein Dienstbote?

Kathi: Nein, aber der Bauer geht immer mit gutem Beispiel voran.

Hans: Ich ginge aber lieber hinten nach.

Zenzi *von rechts:* Du Bäuerin. Was soll ich denn dann für eine Tischdecke auf den Tisch legen.

Kathi: Nimm halt irgendeine.

Zenzi: Dann nehme ich eine, mit roten Rosen. *Rechts ab.*

Kathi: Bist ja immer noch da.

Hans *salutiert:* Bin schon unterwegs, Frau Feldweibel. *Mitte ab.*

Zenzi *von rechts:* Du Bäuerin.

Kathi: Was ist denn jetzt noch?

Zenzi: Soll ich dann auch noch Blumen auf den Tisch stellen?

Kathi: Mach halt, was du nicht lassen kannst.

Zenzi: Gut, dann mach ich das. *Will rechts ab, kommt noch einmal herein:* Ach, du Bäuerin.

Kathi *etwas lauter:* Was ist denn?

Zenzi: Was für Blumen?

Kathi *noch lauter:* Das ist mir egal und schau jetzt, dass du an die Arbeit kommst. *Zenzi schnell rechts ab.*

Kathi: So ein dämliches Frauenzimmer. *Kopfschüttelnd links ab.*

10. Auftritt

Toni, Gerda, Kathi

Toni *von Mitte:* Wenn die zwei den Stall ausmisten, warum brauchen sie dann mich dazu. Ich könnte mich ja jetzt langsam schon einmal auf den reichen Mister Cowboy vorbereiten. *Rechts ab.*

Gerda *von Mitte:* Ja, hier ist ja gar niemand. *Ruft:* Kathi!

Kathi *von links:* Wer schreit denn da so? Ja, die Gerda, Grüß Gott. *Gibt ihr die Hand.*

Gerda: Sag einmal, kannst du mir ein Pfund Mehl ausleihen.

Kathi: Was? Ein Pfund Mehl? Freilich.

Gerda: Ja, weißt du, ich wollte einen Kuchen Backen, und mir ist das Mehl ausgegangen.

Kathi: Warte, ich hol dir gleich welches aus der Küche. *Links ab.*

Gerda: Danke schön. *Sieht sich in der Wohnung um.*

11. Auftritt

Hans, Gerda, Kathi

Hans *von Mitte:* Ja, wo ist denn dieser Trottel schon wieder.

Gerda: Grüß Gott sagt man, wenn man rein kommt.

Hans: Was? In meinem eigenen Haus soll ich Grüß Gott sagen. Was willst denn eigentlich du da?

Gerda: Zu dir nicht, brauchst keine Angst zu haben.

Hans: Meinst du, ich hab vor dir Angst?

Kathi *von links:* So, da ist jetzt dein Mehl. *Gibt es Gerda.*

Hans: Was Mehl?

Gerda: Ja freilich, oder hast du gedacht, das ist Babypuder?

Hans: Sind wir hier jetzt ein Lebensmittelladen?

Kathi: Hast du wohl etwas dagegen, wenn unsere Nachbarin sich etwas ausborgt?

Hans: Ich habe bloß...

Kathi *drohend:* Was hast du?

Hans: Nichts, Weiblein. Passt schon alles.

Kathi: Das will ich aber auch meinen!

Gerda *zu Hans:* Sag einmal, bist du denn nicht zurzeit damit beschäftigt, deinen Hof auf Hochglanz zu bringen?

Hans: Wieso?

Gerda: Na, wenn dein reicher Bruder aus Amerika kommt?

Hans: Ja, weißt du denn das auch schon?

Gerda: Da spricht doch schon der halbe Ort davon.

Hans: Da, ich sag es ja wieder. Jeder weiß es, nur ich erfahr als letzter, dass mein Bruder kommt.

Gerda: Das kommt davon, wenn man eben seine Ohren überall hat, bloß nicht da, wo man sie haben soll.

Hans *verzieht das Gesicht:* Was soll denn das heißen?

Gerda: Das kannst du dir jetzt überlegen. *Zu Kathi:* Danke schön, Kathi. Wiedersehen miteinander. *Mitte ab.*

Kathi: Wiedersehen, Gerda.

Hans: Kannst du mir jetzt einmal erklären, was diese Bemerkung sollte?

Kathi: Du weißt doch, dass sie gerne ein bisschen blöd daher redet.

Hans: Ein bisschen? Wenn die den Mund aufmacht kommt doch nie etwas dabei raus.

Kathi: Ach, lass sie doch.

Hans: Sag einmal, hast du den Toni irgendwo gesehen?

Kathi: Ich dachte, der ist bei euch im Stall?

Hans: Nein, da ist er nicht. Aber da könnten wir ihn brauchen.

Kathi: Ja, wenn ich ihn sehe, dann sag ich es ihm.

Hans *leise*: Wenn die ihn sieht. Die sieht nur, was sie nicht sehen soll.

Kathi: Was murmelst du da?

Hans: Bis dann. *Mitte ab.*

Kathi: Ich glaub, den muss ich wieder einmal kürzer an die Leine nehmen. *Links ab.*

12. Auftritt

Toni, Zenzi

Toni *nach kurzer Zeit mit Cowboy Hut und Kaugummi kauend von rechts. Er hält ein Englisch - Buch in der Hand*: Hier I am. I´m Toni. *Liest in seinem Buch*: Nice to meet you.

Zenzi *von rechts, beginnt übertrieben zu lachen, als sie Toni sieht*: Wie schaust denn du aus?

Toni *gibt ihr die Hand*: Hi, I´m Toni.

Zenzi *lacht noch mehr*: Ja, so siehst du aus.

Toni: Du gell. Ähm, ach so. *Sieht in sein Buch*: How are you?

Zenzi: Dir schmier ich gleich eine. Ihn schau an, der möchte mich hauen.

Toni *heftig*: Ich möchte dich doch nicht hauen, du dumme Gans. Das heißt doch, wie geht es dir.

Zenzi: Mir geht´s gut, aber dir wird´s bald nicht mehr gut gehen. *Geht drohend auf ihn zu*: Wenn du noch einmal dumme Gans zu mir sagst.

Toni: Ok, ok, reg dich ab, großer weißer Vogel.

Zenzi: Siehst du, es geht auch freundlich. *Sieht Toni an, der Kaugummi kaut*: Sag mal, bist du jetzt unter die Wiederkäuer gegangen?

Toni: Wieso?

Zenzi: Weil du kaust wie ein Ochse.

Toni: Das ist ein Kaugummi. Wie in Amerika, da kauen die Männer, also die Boys, die kauen Kaugummi. Und weil die Boys eben immer kauen, drum heißen sie „Kau“ Boys.

Zenzi: Ehrlich, woher weißt denn du das?

Toni: Ja, ich bin einmal in die Schule gegangen, da lernt man so was.

Zenzi: Ehrlich, du warst in der Schule?

Toni: Ja freilich, ich war zuerst in der ersten Klasse, 1 Jahr. Dann war ich in der zweiten Klasse, 2 Jahre. Dann war ich in der dritten Klasse...

Zenzi: 3 Jahre.

Toni: Nein 1 Jahr. Und in der Schule lernt man so was.

Zenzi: Ich habe auch eine Menge in der Schule gelernt.

Toni: So, das ist aber bei dir schon lange her.

Zenzi *schaut zornig, schubst Toni:* Du, gell. So alt bin ich auch wieder nicht.

Toni: So? Wie alt bist denn du nachher?

Zenzi *kratzt sich am Kopf, beginnt zu rechnen:* Ja, wie alt bin ich jetzt. Also eigentlich wäre ich ja schon ein Jahr älter, aber ich bin einmal in der Schule sitzen geblieben, deswegen bin ich jetzt ein Jahr jünger.

Toni *beginnt zu lachen:* Ui, dann bin ich ja 3 Jahre jünger.

13. Auftritt

Hans, Toni, Zenzi, Kathi

Hans *von Mitte:* Da stehen sie und halten Kaffeeklatsch.

Toni: Nein, Bauer, wir haben keinen Kaffee hier gehabt.

Hans *schaut Toni an:* Sag einmal, was ist denn mit dir passiert?

Toni: Wieso?

Hans: Gehst du zum Fasching?

Toni: Nein, *redet mit amerikanischen Slang:* Ich bin die Cowboy from Amerika.

Zenzi: Ja, und damit er ein richtiger Cowboy ist, kaut der auch schon Kaugummi.

Hans: Ein Cowboy will der sein? Ein Trottel ist der.

Toni: Do not beleidigen mich, Mister.

Hans: Du gehst jetzt mit raus, und fährst das Heu für die Kühe, du Cowboy.

Toni: Wann soll ich dann meinen Englischkurs weitermachen.

Zenzi: Ja, der Toni lernt nämlich extra Englisch.

Toni: Ja, äh ich mein a qui... *Gesprochen übertrieben „wui“.*

Zenzi: Du Depp, das ist doch italienisch.

Toni: So? Das kann ich auch?

Kathi *von links:* Sagt einmal ist hier eine Versammlung, oder zumindest so was ähnliches?

Zenzi: Wir staunen grade, wie viele Sprachen der Toni beherrscht.

Hans *zu Toni:* Und ich sag es dir noch einmal, schwing dich auf den Traktor und fahre das Heu ein.

Toni: Und wann mach ich meinen Kurs? *Liest in seinem Vokabelbuch:* Englisch for goawaystepper?

Kathi: Was?

Toni: Englisch für Fortgeschrittene?

Hans *blättert in Toni´s Buch:* It´s me sausage?

Toni: Hä?

Hans: Ist mir wurscht. Verschwind.

Toni: Gut, dann fahr ich das Heu aus. *Will Mitte ab, kehrt wieder um:* Mit was?

Hans: Ich würde das einmal mit dem Heuwagen probieren.

Toni: Gut, nehmen wir den Heuwagen. *Singt auf die Melodie „Hoch auf dem gelben Wagen“:* High on the yellow carriage... *Mitte ab.*

Hans: Also irgendwie, werde ich den Verdacht nicht los, das der von Tag zu Tag blöder wird.

Zenzi: Der ist aber doch gescheit.

Kathi *zu Zenzi:* Hast du nichts zu tun?

Zenzi: Im Moment eigentlich nicht.

Kathi: Dann geh in den Garten raus, und hol einen Kopf Salat. Und wasch ihn gleich.

Zenzi: Wem seinen Kopf soll ich waschen.

Kathi: Den vom Salat.

Zenzi: Aha. Na dann hol ich einen großen Kopf Salat. Hat eigentlich ein Salatkopf auch ein Hirn? *Mitte ab.*

Hans *schreit ihr hinterher:* Soviel wie du auf jeden Fall.

Kathi: Und du?

Hans: Was ist mit mir?

Kathi: Willst du nicht langsam einmal weiter machen?

Hans: Mit was?

Kathi: Ich würde es einmal mit arbeiten versuchen, denn vom schlafen passiert nichts.

Hans: Du hast schon wieder so einen Befehlston an dir.

Kathi *herrscherisch:* Jawohl, und den wirst du in den nächsten Tagen noch oft zu hören bekommen, da pass auf. *Rechts ab.*

Hans *redet mit sich selbst:* Das werden wir ja sehen, ob ich diesen Befehlston noch oft zu hören bekomme. Ich lass mich doch nicht von einem Feldweibel dirigieren. Wo kommen wir denn da hin?

14. Auftritt

Hans, Rudi

Rudi *von Mitte:* Ja, Vater, mit wem redest denn du?

Hans: Mit deiner Mutter.

Rudi *sieht sich um:* Aber die ist doch gar nicht da.

Hans: Das ist auch ihr Glück. Denn wenn die da wäre, dann hätte ich ihr was gesagt.

Rudi: Was denn?

Hans: Das der Herr im Haus ich bin. Und wenn sie es nicht glaubt, dann... dann...

Rudi: Dann?

Hans: Dann ist sie selber schuld.

Vorhang